

Ausgabe 6 Juni 2010

## ...and three is a crowd...

*MITeinander AUSeinandersetzen*

Wenn sich eine Gruppe Menschen zusammenfindet, um gemeinsam etwas zu erreichen, dann gilt am Beginn das Gesetz der Begeisterung: Alle sind happy, alle sind motiviert, jeder liebt jeden, jetzt geht es voran! Tatsächlich gerät alles in Bewegung, man kann also doch etwas schaffen, hurra! Schon finden sich immer mehr interessierte Mitstreiter, nun entsteht eine nicht mehr zu übersehende Vereinigung, deren Tun Gewicht hat.

So weit - so gut. Doch dann wirkt über die Jahre ein anderes Gesetz: Wo immer viele Menschen gemeinsam versuchen, an einem Strang zu ziehen, da gibt es Meinungsunterschiede. Egal ob es darum geht, wohin die Wege führen sollen oder wie sie zu beschreiten sind, die individuellen Einstellungen und Temperamente werden sichtbar. Und so kommt es zwangsläufig zu Diskussionen, zu Streitfällen, manchmal zum Krach.

Erstaunlich dabei ist, dass schnell von einer Krise die Rede ist, Spaltung, ja sogar der Untergang beschworen wird. Ein hierarchisches Denken setzt ein, und plötzlich geht es nicht mehr um Sachthemen, da geht es nur noch um *die da oben und wir hier unten*.

Bitte vergesst dabei eines nicht: Die von Euch gewählten Vorstände kommen aus Eurer Mitte, genau wie Ihr arbeiten sie und haben dieselben Probleme wie jeder andere CCler. Was sie von Euch unterscheidet: Sie haben sich entschlossen, Verantwortung zu übernehmen, sich mit zusätzlicher Arbeit zu belasten, um für Euch zu streiten. Von den Kosten, die ihnen dabei entstehen und die sie ja bekanntlich selbst tragen, ganz zu schweigen.

Bitte seht Euch einmal den Werdegang und die Verdienste des CC in den letzten 21 Jahren an. Ohne den CC wäre vieles, das nun selbstverständlich scheint, nicht zustande gekommen. Krisen und Meinungsverschiedenheiten gehören zum Alltag ebenso wie Kritik und Verbesserungsvorschläge. Nörgeleien aber bringen niemanden weiter, sie bewirken nichts außer schlechter Stimmung.

Einen schönen Sommer wünscht Euch

*Eüre Eva Bekker*



## GEMA Mitglieder- versammlung 2010

### Die wichtigsten Termine auf einen Blick

Maritim Hotel Berlin, Stauffenbergstr. 26,  
10785 Berlin

#### Montag, 28.06.

##### 15:30 Uhr GEMA

Aussprache der außerordentlichen und  
angeschlossenen Mitglieder getrennt nach  
Berufsgruppen

##### 16:00 Uhr

CC-Mitgliederversammlung (im Saal Rom)

##### 17:00 Uhr GEMA

Versammlung der außerordentlichen und  
angeschlossenen Mitglieder

##### 20:00 Uhr

Mitgliederfest der GEMA in der Kulturbrauerei

#### Dienstag, 29.06.

##### 10.00 Uhr GEMA

Berufsgruppenversammlungen der ordent-  
lichen Mitglieder

##### 20:00Uhr (ca.)

Party des CC und des DKV in der Lounge der  
Schaubühne am Lehniner Platz

#### Mittwoch, 30.06.

##### 10:00 Uhr GEMA

Ordentliche Mitgliederversammlung



## Der richtige Tanz auf dem richtigen Parkett

Lieber Jörg,

im Namen der Vorstände des Composers Club ist es mir eine Freude, Dir zu Deinem 60sten Geburtstag zu gratulieren. Auch wenn ich - um der Wahrheit die Ehre zu geben - darum gebeten wurde, dies in Erfüllung meiner Pflichten als CC-Präsident zu tun, mache ich es nicht weniger freudig, denn ich mag und respektiere Dich sehr. Sicher gibt es andere, die talentierter sind, so etwas zu schreiben - aber wir kennen uns, Du wirst mich schon verstehen.

Eine typische Zeile bei einem solchen Anlass wäre „Ich erinnere mich an unser erstes Zusammentreffen als sei es erst gestern gewesen“ - aber mir geht es tatsächlich so! Es war die Geburt dessen, was einmal der CC Composers Club werden sollte. Arbeitstitel war „Club 26<sup>th</sup>“, wir fanden uns als Angehörige einer Minderheit, die ziemlich unter Druck stand.

Schon damals warst Du recht smart, doch in den folgenden Jahren machten Dich Deine Energie, Dein scharfes Urteilsvermögen und Deine fundierte Meinung zu einem wertvollen und geschätzten Kollegen. Du bist informiert, Du bist vorbereitet. Du analysierst klar. Und Du hilfst auch uns, klar zu sehen, indem Du komplexe Materie für jeden verständlich darstellst. Schon lang ist es Tradition, dass Du bei unseren CC-Mitgliedsversammlungen alle Aspekte der GEMA-Anträge erklärst und beleuchtest. Dass Du nun zum GEMA-Aufsichtsrats-Vorsitzenden gewählt wurdest, ist für uns keine Überraschung.

Du bist ein Naturtalent - aber harte Arbeit hat Dich dorthin geführt, wo Du heute stehst. Du bist hingebungsvoll, enthusiastisch und vital und.....

Na - nun sieht es doch aus wie ein typisch überfließend positiver Geburtstagsgruß. Aber sei versichert, alles hier ist aufrichtig und voller Dankbarkeit gemeint.

Manchmal stelle ich mir etwas vor - oder wünsche ich es mir? -: Ich sehe Dich beim Betreten des GEMA-Podiums Deinen AC/DC-Chuck-Berry-Duck-Walk machen.

Aber Welch ein Glück für uns, dass Du immer den richtigen Tanz für das richtige Parkett beherrschst!

Dear Jörg! Happy Birthday - and thank you!

*John Groves*



## Am Anfang steht die Musik

*CCler macht erfolgreich Filme*

Am 1. Mai erlebte New York auf dem Be Film Underground Film Festival die Premiere des Kurzfilms *Too Many Muses* - Autor, Regisseur und Komponist: Jochen Schmidt-Hambrock. Ende Mai wurde der Film beim Park City Film Music Festival in den USA mit der **Jury Choice Gold Medal** ausgezeichnet, und ein weiterer Schmidt-Hambrock-Film sahnte dort ebenfalls ab. *Frauen, Jazz und Schuhe* erhielt die **Audience Choice Gold Medal**. Weitere Festivals stehen auf dem Programm u.a. in San Francisco am 16. Juni und in Los Angeles.

Als Filmkomponist hat sich Jochen längst einen Namen gemacht, auch als Musiker, der u.a. bei Passport spielte, kennt man ihn - doch Filme selber drehen, das ist etwas Neues. Weil ich das so spannend fand, habe ich mich mit Jochen darüber unterhalten.



Jochen Schmidt-Hambrock

*Deinen Film Frauen, Jazz und Schuhe habe ich ja gesehen, und der hat mich echt begeistert. Aber seitdem frage ich mich, wie du überhaupt dazu gekommen bist, Filme zu machen.*

Das ist einfach. Ich habe ein paar schöne Musiken gemacht, die aber zu keinem der Filme passten, die ich bisher gemacht habe. Dazu habe ich mir dann eine Geschichte ausgedacht. So kommt das eine zum anderen.

*Aber - Regieführen, ist das nicht eine ganz und gar fremde Tätigkeit für einen Musiker und Komponisten?*

Im Grunde ist es dem Dirigieren sehr ähnlich. Du hast da viele Leute, von denen jeder etwas eigenes tut, wobei sie alle zusammen etwas Großartiges, Gemeinsames schaffen. Du musst sie alle gleichzeitig im Auge haben und leiten, dann klappt es schon.

*Und die Schauspieler, wie ist es, mit ihnen zu arbeiten?*

Nun, ich hatte Glück mit den Schauspielern! Das ist etwa so wie bei guten Musikern, die spielen eine Sache so oder so, bieten Dir etwas an, Du sagst, mach mal so... und dann plötzlich passt es, dann hast Du genau was Du willst. Da fühlst Du dann, dass es richtig ist. So ist es hier auch gewesen. Ich hatte meine Ideen, die Schauspieler haben sie aufgegriffen, eigene Auffassung angeboten, da entwickelt sich was. Ja, es ging wunderbar. Hat wirklich viel Spaß gemacht diese Arbeit.

*Wie gehst du an so einen Film heran?*

Am Anfang steht die Musik. Sie ist der Antrieb und zugleich trägt sie alles. Aber es ist natürlich wichtig, dass Du mit guten Leuten arbeitest. Mit dem Woody Allen-Kameramann Wedigo von Schultendorff, dem Produzenten Michael Hieber und natürlich den Schauspielern war es wirklich genau richtig. Den kompletten Cast und einen Trailer kannst du übrigens auch im Web finden unter [www.toomanymuses.de](http://www.toomanymuses.de)

*Wie läuft eigentlich so ein Wettbewerb, wie stehen da die Chancen, überhaupt wahrgenommen zu werden?*

Naja, das ist so eine Sache. Es gibt natürlich unendlich viele Bewerbungen. Allein beim Festival in Oberhausen wurden in diesem Jahr mehr als 6000 Filme eingereicht...



*Und wieviele kommen da in die engere Auswahl?*

Gezeigt werden dann so 50 oder 60. Ich habe meine Filme einfach dahin geschickt und - hm, ja, das wars, mehr hab ich nicht gemacht. Die fanden sie wohl gut.

*Ja, aber ausgerechnet Amerika, da hört man doch immer, dass es so schwierig sei, wegen der starken Unions und dergleichen.*

Ich habe davon nichts mitbekommen. Wie gesagt, ich habe die Filme nur hingeschickt. *Und Preise gewonnen! Wie war das denn so? Roter Teppich, tolle Walk-On-Musik, prominente Laudatoren und Show Acts?*

Hm - ich war gar nicht da, als es passierte. Wär sicher toll gewesen.

*Vielleicht beim nächsten Mal?*

Mal sehen. Im Juni läuft *Too Many Muses* **beim San Francisco United Film Festival**, und dann gibt es da noch zwei weitere Wettbewerbe.

*Jochen, die Musen war dein fünfter Film, aber ich weiß, da ist noch mehr im Busch...*

Ja, ein Kinofilm-Projekt steht schon in den Startlöchern, da sind wir schon am casten. Und gerade habe ich ein zweites Drehbuch fertig gestellt.

*Auch für das Kino?*

Ja, auch ein Kinofilm.

*Mit Musik von Jochen Schmidt-Hambrock?*

Könnte ja mal einen Kollegen quälen... *(Hier gibt's ein breites Grinsen.)*

*Vielen Dank, Jochen. Weiterhin viel Erfolg, viele schöne Filme - und vielleicht besser nicht zu viele Musen!*



## Sachen gibt's!

In den USA läuft seit Dezember ein neues Projekt im Internet: Free All Music (kurz FAM) heißt es und funktioniert so:

DRM-freie Musik wird kostenlos als mp3 zum Download angeboten. Der User muss vor dem Download einen Sponsor auswählen, danach erscheint ein Werbeclip dieses Sponsors. Ist der gelaufen, gibt es den Link zum Download. Einzige Einschränkung: Die Zahl der Downloads pro User ist begrenzt. Universal und Emi kooperieren mit FAM, das bisher nur in den USA zur Verfügung steht.



(c) BR

## filmtonart

Am 24. Juni fand in München das vom BR veranstaltete Event **filmtonart** statt. Der CC war mit einer Diskussionsrunde zum Thema *Der deutsche Film im Aufwind - können heimische Autoren davon profitieren?* dabei.

Leider können wir aus Zeitgründen erst in der nächsten Ausgabe der CC illustrated einen Bericht dazu veröffentlichen.



## Urheber-Kongress in Bilbao

Vom 8. bis 10. Juni war ich für Euch als Vertreter des CC bei einem Urheber-Kongress in Bilbao. Das anstehende FFACE-Meeting war dort anberaumt worden, weil die europäischen Verwertungsgesellschaften in dieser Zeit ein großes Event in Bilbao hatten. So waren bereits viele der FFACE- und ECSA-Mitglieder vorort.

Die verschiedenen Komponisten-Treffen waren alle auf einen Tag gelegt: Nachdem APCOE, ECF und FFACE morgens getrennte Sitzungen abhielten, kamen sie am Nachmittag zur ECSA-Versammlung zusammen. Ich nahm als FFACE-Delegierter teil. Einzelne Angehörige der verschiedenen Vorstände bildeten dabei ein kleines, interessantes Publikum.

**Die wichtigsten Punkte:** Die *Zwangsinverlagnahme*-Arbeitsgruppe, an der auch ich für den CC teilnahm, traf sich am nächsten Tag. Wir wollten über das Erreichte und über Möglichkeiten, neue Strategien anzuwenden, diskutieren. Wenn ich auch hier nicht über diese Maßnahmen sprechen kann, kann ich doch berichten, dass der erste europäische Testfall gegen einen nationalen Sender jetzt in der Schlussphase der Vorbereitung steht und noch dieses Jahr vor Gericht gehen wird. Natürlich ist es für sich genommen nur ein kleiner Erfolg, dass eins unserer Argumente beim Europäischen Gerichtshof Resonanz fand. Aktionen mit anderen Konzepten werden hoffentlich bald folgen.

Eine interessante Verschwörungstheorie beinhaltet, dass die European Broadcasting Authority eine Richtlinie herausgegeben habe, welche besage, dass Sender nur mit einer ausgewählten/benannten Gruppe von Verlegern zusammen arbeiten sollten. Ein Kollege berichtete, er habe von einer solchen Liste in Deutschland gehört. Nachfragen bei „befreundeten“ Verlegern konnten das nicht bestätigen.

Sollte jemand hier irgend etwas über so eine Liste wissen oder sie sogar in den Händen haben, nehmt bitte Kontakt mit Eva auf.

Auf jeden Fall sind die meisten unabhängigen Verlage vom Markt der TV-Movies und -Serien ziemlich ausgeschlossen. Eine Bestätigung solch eines organisierten Ausschlusses würde sie gewiss aufwecken!

Die Meetings wurden durch die Ausarbeitung einer *Resolution on the Management of Author's Rights* abgerundet, welche von allen Staaten unterzeichnet persönlich an die verantwortlichen Parteien in Brüssel übergeben wird.

Zur Erinnerung: Durch die Mitgliedschaft des CC bei FFACE hat quasi jedes CC-Mitglied einen direkten Draht zum politischen Arm der ECSA. Während es bei der FFACE-Gründung zunächst um die Etablierung eines Erfahrungs- und Wissens-Netzwerks ging, sind wir nun in der Lage, bei der Gestaltung europäischer Politik mitzuwirken – das ist wirklich eine ziemliche Errungenschaft!

Ihr solltet dabei im Sinn behalten, dass der CC eine treibende Kraft hinter dieser Entwicklung war und ist und auch weiterhin für seine Mitglieder, die Komponisten audiovisueller Werke, gestalterisch tätig sein wird.

John Groves

## Neuer Mann in Hessen

Frankfurt wählt neuen Sektions-Leiter

Am 17. Juni traf sich die Sektion Frankfurt. Neben der Vorbereitung auf die GEMA-MV gab es einen weiteren wichtigen Punkt auf der Tagesordnung: Wahl des Sektionsleiters.

Da längere Auslandsaufenthalte seine Zeit sehr einschränken, entschied sich **Reinhard Besser**, die Sektions-Leitung abzugeben.



Reinhard Besser

An dieser Stelle geht unser Dank an Reinhard, der seit 1992 Mitglied des CC ist und sein Amt seit Bestehen der „Sektion Frankfurt“ ausgeübt hat.

Zum Nachfolger wählten die Teilnehmer des Meetings den Frankfurter Kollegen **Andreas Lucas** - herzlichen Glückwunsch!



Andreas Lucas

Andreas gehört seit 2001 zu den CClern und freut sich auf die neue Aufgabe.



## Nachgefragt

Abrechnung Kinofilm

Ein CCLer fragte bei der GEMA nach der Abrechnung Kinofilm. Ihm wurde daraufhin folgendes mitgeteilt:

Die Anzahl der von Filmtheaterbetrieben gemeldeten Aufführungen sei die Grundlage für die Abrechnung von Kinofilmen. Die Musiksekunden des zur Verrechnung anstehenden Werkes werden mit der Anzahl der Aufführungen multipliziert. Die so erzielte Summe wird dann mit dem Sekundenwert des abzurechnenden Geschäftsjahres multipliziert. (Im Geschäftsjahr 2008 belief sich der Sekundenwert auf 0,3562 • pro 1000 Sekunden Filmmusik.)

Entsprechend den Richtlinien des GEMA-Verteilungsplans sei der sich ergebende Ausschüttungsbetrag an die Beteiligten der Filmmusik zu verteilen.

Es wurde vorsorglich darauf hingewiesen, dass Verrechnungen von AV-Produktionen in Filmtheatern erst erfolgen, wenn bei Hauptfilmen mindestens 30, bei Kurzfilmen mindestens 50 Aufführungen gemeldet werden. Desweiteren wurde auf den GEMA-Verteilungsplan, Abschnitt XV Ziffer 21, verwiesen, in dem es heißt:

*„Filme, deren Aufführungsziffern in der Verrechnungsperiode so gering sind, dass die für die Verrechnung aufzuwendenden Unkosten den zu verteilenden Betrag übersteigen, werden aus dem betreffenden Verrechnungsabschnitt herausgenommen und können auf den nächsten Verrechnungsabschnitt vorgetragen werden. Sind in dem kommenden Verrechnungsabschnitt keine weiteren Aufführungen dieses Films zu verzeichnen, so wird der Film von der Abrechnung abgesetzt.“*

## Ausschuss tagte

*Anhörung zu den Petitionen von Monika Bestle und Ole Seelenmeyer*

Mit Spannung wurde die Anhörung vor dem Petitionsausschuss erwartet - und sie nahm einen überraschenden Verlauf.

Das Bundesministerium für Justiz hatte Dr. Heker gebeten, an dieser Sitzung teilzunehmen, um Auskunft zu Fachfragen zu geben. Er nahm diese Bitte gern an. Obwohl die Obmänner sowie die Vorsitzende des Ausschusses über diese Einladung informiert waren, scheint es ein erstaunliches Kommunikationsproblem innerhalb des Ausschusses gegeben zu haben: Einige Mitglieder fragten erstaunt, wer denn dort säße!

Die Sitzung musste unterbrochen werden, und es wurde beraten mit der Folge, dass Dr. Heker zum Schweigen verurteilt in die zweite Reihe verbannt wurde.

Dies hatte zur Folge, dass sich die Petenten äußern konnten, ohne dass der GEMA die Gelegenheit zu eigener Darstellung oder zur Richtigstellung der geäußerten Vorwürfe gegeben wurde.

Die Fragen, die Herr Dr. Heker hätte beantworten können und sollen, wurden nun ausschließlich an die Petenten gerichtet. Nicht nur, dass es ihnen nicht möglich war, hier fachlich kompetent Rede und Antwort zu stehen, es wurden überdies Fragen, die Mitglieder betreffen, an Frau Bestle gerichtet - die Veranstalterin und somit GEMA-Kunde ist - und was die Kunden der GEMA betrifft, sollte Herr Seelenmeyer Auskunft geben, der kein Kunde sondern wiederum Mitglied der GEMA ist.

Das Ergebnis der Sitzung sieht so aus: Die Fragen, die nicht beantwortet werden konnten, gehen den Petenten nun schriftlich zu. Sie werden ebenfalls schriftlich antworten.

Wenn das geschehen ist, wird der Petitionsausschuss eine Empfehlung an den Bundestag aussprechen, der dann seinerseits nächste Schritte unternehmen muss.

Es bleiben Fragen. Wie konnte so etwas passieren? Warum richteten offensichtlich nicht sehr gut vorbereitete Ausschussmitglieder ihre Fragen an die falschen Adressen? Und schließlich: Warum wurden sie nicht korrekt über die Teilnahme Dr. Hekers informiert?



(c) Clemens Burger - Fotolia.com

## Das nervt!

Neulich wollte ich die Pressestelle der GEMA in München anrufen - und das erwies sich als echte Geduldsprobe! Nachdem mir eine freundliche Stimme mitteilte, ich möge die 1, und die 2 und die 3 usw. drücken, wenn ich ich Fragen zu diesem oder jenem Thema hätte, wenn ich Mitglied sei, wenn ich Hersteller von... naja, irgendwann erfuhr ich, dass die 0 mich mit der Vermittlung verbinden würde. Gottseidank! Aber halt, erstmal gibt es was auf die Ohren: Raddadadadamdam...

Ständig wiederholt. Nach geschlagenen 5 Minuten habe ich dann doch eine nette Dame dran, die mich verbinden will. Klack, raddadadadamdam... ich kanns schon nicht mehr hören! 6 Minuten 40 sind vergangen, die Dame sagt, sie versucht eine andere Nummer. Raddadadadamdam... und schließlich. nach sage und schreibe 8 Minuten, erfahre ich, dass leider niemand zu erreichen ist. Auflegen. - Und im Kopf macht es raddadadadamdam...

Das nervt!



## Denkwürdig! Fragwürdig?

### *Weltweiter Tag des geistigen Eigentums*

Der 26. April gilt weltweit als der Tag des geistigen Eigentums - toll, oder? Wer wusste das, wer hat etwas davon mitgekriegt?

Neu ist dieser Tag nicht, schon im Jahr 2000 wurde er von der WIPO, der Weltorganisation für geistiges Eigentum, auf Anregung der UNESCO ausgerufen. Ziel war es, die Bedeutung der Kreativität und ihren Wert in der Gesellschaft zu unterstreichen.

Ein ehrenhaftes Ansinnen, gewiss, aber... was bringt ein solcher Welttag wirklich? Hat vielleicht der eine oder andere ausgerechnet an diesem Tag darauf verzichtet, sich bewusst gegen das Urheberrecht zu vergehen? Wurde ein Film, eine Musik, ein Buch, ein Bild weniger illegal verwendet?

Der Deutsche Kulturrat machte sich mit einer Pressemitteilung unter Hinweis auf eben diesen Tag stark dafür, dass die Enquete-Kommission „Internet und digitale Gesellschaft“ sich unmissverständlich und klar für den Schutz des geistigen Eigentums aussprechen möge. Weiter betonte er, dass ohne den Schutz des geistigen Eigentums der Künstler nicht von seiner schöpferischen Tätigkeit leben könne. Das nenne ich „offene Türen einrennen“ - bei denen, die schmerzhaft erleben, wie es tatsächlich um diesen Schutz bestellt ist, deren Existenzgrundlage wegbricht, weil der gesetzlich ja verankerte Schutz nicht mehr durchsetzbar ist. Alle anderen, die sich nicht um die Rechte der Künstler scheren, erreicht dieser Aufruf kaum.

Es ist wichtig, dass der Kulturrat sich einsetzt und stimmungsgewaltig sinnvolle Forderungen an die Enquete-Kommission stellt. Auch die Feststellung, das Urheberrecht sei eines der zentralen Rechte in der Informationsgesellschaft, trifft es sehr genau. Nur: Was bewirkt das Flügelrascheln?

In einer global vernetzten Welt ist es schwierig, gerade die Rechte der Urheber zu schützen, Rufe nach neuen, umfassenderen Gesetzen sind das eine - die Durchführbarkeit das andere. Spät erkannt! Zu spät? Vielleicht.

Aber wir haben immerhin den Welttag des geistigen Eigentums - das ist doch was! Etwa wie der Weltmilchtag, der Weltdrogentag, oder der Welthurentag - liegen übrigens alle im Juni.



## Fachchinesisch

Als ich Kind war, diskutierte mein Bruder mit unserem Vater oft und gern über technische Dinge. Auffallend häufig fiel dabei der Name „Tuchel“. Ich war davon ziemlich genervt. „Jetzt tucheln sie wieder, wie öde!“

Noch heute nenne ich diese Art Fachsimpelei „tucheln“, auch wenn kaum noch jemand weiß, was ein Tuchel ist. Denn eines ist sicher wie das Amen in der Kirche: Kommen Musiker zusammen, dann müssen sie über Technisches reden. Als in solchen Dingen ziemlich unbedarftes Wesen kann ich mir bei manchen Äußerungen gerade noch eine Vorstellung machen, immerhin sind RAM und Hertz, Bytes und Bits, Plugin und Apps heute Bestandteil der Sprache. Auch mit kilo, mega, giga und tera-Größenordnungen komme ich klar... aber dann hört es auf. Wenn es um die musikalische Arbeit mit Computern geht, dann ist es bei mir zappenduster. Da komme ich ins Grübeln. So lese und lerne ich: Die UAD kann ich auf eine neue updaten. Spectrasonics hat auf 64bit portiert. Setup is 2x3ghz (intel xeon quad-core „harpertown“) m 8 gig ram & logic8, dazu pcie Raydat (rme). Die Plugins sollen per bypass deaktiviert werden, und nicht vergessen: externe time-machine-backup-Platte! Zum Schluss die Frage, ob Logic eine BitBridge (wrappt 32bit Plugins in einem 64bit Host) eingebaut hat...

Noch im Traum begleitet mich das Fachchinesisch, ich kriege alles durcheinander und wrappe mit 2x3 ghz den Host mittels bypass, trage ihn über die BitBridge, um die UAD8 upzusetzen während die portierten Updates mich mit Hilfe der internen time-machine ins All beamen. Dabei habe ich an die Frage nach der Performance noch gar nicht gedacht...

Ich hätte damals besser aufpassen sollen, dann könnte ich vielleicht heute mit tucheln.

eb



## Moment mal - da war doch noch was...

Deutschland jubelt: **Lena Meyer-Landrut** hat mit dem Titel **Satellite** von **Julie Frost** und **John Gordon** den Eurovision Song Contest gewonnen. Beinahe 30 Jahre ist es her, dass sich die Nation freuen konnte, endlich!

Ich selbst kann mich an viele dieser Veranstaltungen erinnern, ja, auch an die, in der *Ein bisschen Frieden* die Jurys überzeugte. Letztlich waren diese Abende alle gleich, aufgeregte Interpreten, mehr oder weniger modische Outfits, endlose Abstimmungen und schließlich strahlende Gewinner. Aber genau an diesem Punkt hat sich etwas gravierend verändert, irgendwann traten die Interpreten in den Vordergrund und die, denen dieser Wettbewerb gilt, nämlich Komponisten und Texter traten in den Hintergrund und verschwanden schließlich ganz im Backstage-Dunkel. Leider symptomatisch für das heutige Ansehen der Urheber.

Tatsächlich, früher wurde der Titel angesagt, dann seine Schöpfer genannt und danach erst hieß es die-und-die singt. In aller Regel dirigierte der Komponist selbst das begleitende Orchester, Preisverleihung und Ehrung auf der Bühne galt... ja! auch denen, die das Erfolgsstück geschrieben hatten.

Bei der diesjährigen Darbietung wurde gerade noch in winziger Schrift für den Bruchteil einer Sekunde eingeblendet, wer sich da bewarb, bei mehr als einem Namen blieb der Zuschauer schon auf der Strecke.

Man drückte der niedlichen Lena ein gläsernes Mikro als Trophäe in die Hand, man feierte sie für diesen grandiosen Erfolg - naja, das haben alle mitbekommen. Die Kanzlerin gratulierte, Herr Wulff überreichte Blumen und Stefan Raabs Mund passte nicht mehr in sein Gesicht, so breit grinste er. Selbst der Deutsche Kulturrat gratulierte dem neuen Popstern.

Zurück in Hannover sagte die zierliche Sängerin ihren Fans noch, den Preis habe sie nicht mitbringen können, der gehöre ja *auch* den Komponisten. Immerhin.



Nächstes Jahr findet das Spektakel also hier statt. Vielleicht kann jemand die Ausrichter vorher daran erinnern, wer die eigentlich gekürten Sieger sind: Die Autoren! Ein bezauberndes Lächeln, jugendliche Frische, zur Schau getragene Unbekümmertheit - das allein kann keinen Preis gewinnen. Die Musik ist es, der Text ist es, sie lassen den Interpreten erst leben und singen.

Ausgabe 07 der

CC illustrated

erscheint am

29. September 2010

### Impressum

Herausgeber: CC Composers Club e.V.  
Meckelstedter Str. 9, 27624 Lintig  
Fotos sofern nicht vermerkt aus Privatbesitz  
Verantwortlich im Sinne des Pressegesetzes  
Eva Bekker